

Kurzfassung schulinterner Lehrplan Sek. II katholische Religionslehre

„Inhaltliche Schwerpunkte und Akzente“:

Einführungsphase

- **Religiosität in der pluralen Gesellschaft**
 - Funktionen von Religion im Leben von Menschen
 - Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und Bedeutungsverschiebung von Religion? – Der Prozess der Säkularisierung (Privatisierung/ Relativierung / Funktionalisierung / Pluralisierung)
 - Ggf. Religion und gesellschaftliche Trends z.B. Religionsersatz/Ersatzreligionen, Dekonstruktion
- **Das Verhältnis von Vernunft und Glaube**
 - Wandel der Weltbilder (Antike, Mittelalter, Aufklärung, moderne Naturwissenschaft)
 - Verhältnisbestimmung Glaube und Naturwissenschaft, Grenzen und Grenzüberschreitungen (z.B. Schöpfung und Evolution)
 - Bibel als Gottes Wort
 - Fundamentalismus, Kreationismus
 - „Sitz im Leben“
 - biblische Schöpfungsgeschichte (Priesterschrift oder jahwistische S.)
- **Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes**
 - Was ist der Mensch? - Verschiedene Sichtweisen des Menschen z. B. in der Kunst, Philosophie, Soziologie, Psychologie
 - Die biblisch-christliche Vorstellung vom Menschen als Ebenbild Gottes
 - Warum ich mich meiner Aufgabe zur verantwortlichen Gestaltung meiner Freiheit nicht entziehen kann - Der Mensch als Ebenbild Gottes trägt Verantwortung
- **Charakteristika christlicher Ethik**
 - Als Ebenbild Gottes in ethischen Konfliktfeldern am Lebensanfang verantwortlich handeln z.B. PID, Bioethik, Abtreibung
 - „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Schritte ethischer Urteilsfindung, Arbeit mit Dilemmata

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNKURS

THEOLOGIE

• **Biblisches Reden von Gott**

- Wie ändert sich der Glaube? – Stufen religiöser Entwicklung: Oser/Gmünder (ggf. auch Auswertung von Kinderzeichnungen, Fowler, Einfluss der Erziehung)
- Wie kann ich mir Gott vorstellen? – Über die Möglichkeiten und Grenzen von Gottesvorstellungen in Bibel (Bilderverbot vor dem Hintergrund altorientalischer Gottesbilder) und Theologie (negative Theologie, analoges Sprechen, Gott als Vater und Mutter)
- Wie wendet sich Gott den Menschen zu? – Zusage von Befreiung und bleibender Zuwendung (Berufung des Mose, Bedeutung des Gottesnamens, Exodusgeschehen); Gottes liebende Zuwendung zu den Menschen; Gottes Annahme des Menschen trotz aller Schuld, ...
- Ein Gott in drei Personen? – Theologische Reflexionen des trinitarischen Bekenntnisses (ggf. ökonomische und immanente Trinität¹ und Bezug zu künstlerischen Darstellungen) in Auseinandersetzung mit dem Tritheismusvorwurf des Islam

• **Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee**

- Passt Gott in unsere Welt? Beobachtungen zur Präsenz von Gottesbildern in unserer Lebenswirklichkeit.
- Gibt es „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keinen Gott“? – Erscheinungsformen und Vorwürfe des neuen Atheismus.
- Gibt es Gott, weil der Mensch ihn braucht? – Feuerbachs Vorwurf der Projektion vor dem Hintergrund des Paradigmenwechsels der Aufklärung. (Erweiterbar durch die Religionskritiken von Marx, Freud und den Film Romero)
- Kann man dennoch „vernünftig“ an Gott glauben? – Grenzen und Möglichkeiten von Argumenten für die Existenz Gottes.
- Wie kann Gott das zulassen? – Die Theodizeefrage und ihre Reflexion in der Bibel, in der Theologie (z.B.: Leid als Preis der Freiheit bzw. free-will-defense², memoria passionis³) und ggf. an einem Film (z.B.: „Tree of Life“, „Adams Äpfel“, ...)
- Ggf.: Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? – Vorstellungen von Gottes Handeln in der Welt (z.B. creatio ex nihilo, kreatürlich vermitteltes Handeln; z.B. K.-H. Menke⁴)
- Welche Konsequenzen hat der Glaube an Gott? – Erkundung eines exemplarischen Lebenswegs oder Auseinandersetzung mit einer exemplarischen Antwort (z.B.: Frère Roger, „Kampf und Kontemplation“, ein hist. und aktuelles Beispiel, „Heilige“ des Alltags)

CHRISTOLOGIE

- **Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort**
- **Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung, Heil und Erlösung**
 - Deutung des Todes Jesu als Sühnopfer

¹ Vgl. bspw. Wolfgang Beinert, Das Christentum. Eine Gesamtdarstellung, Freiburg i. Br. 2007, S. 195-201; Herbert Vorgrimler, Gott. Vater, Sohn und Heiliger Geist, Münster 2003, S.111f. oder: Gisbert Greshake, Hinführung zum Glauben an den drei-einen Gott, Freiburg im Breisgau 2008, S. 17-22; Ratzinger, Joseph / Benedikt XVI., Einführung in das Christentum. Vorlesungen über das Apostolische Glaubensbekenntnis, München 1968, 133; Klaus von Stosch, Einführung in die systematische Theologie, Paderborn u.a. 2006, S. 53f (vgl. Sensus S. 118)

² Vgl. bspw. Klaus von Stosch, Einführung in die Systematische Theologie, 2. Aufl. 2009, S. 95-98 und 111f.

³ Johann Baptist Metz, Passion und Passionen. In: Mystik der offenen Augen. Wenn Spiritualität aufbricht, Freiburg i. Br. 2011, S. 56-60.

⁴ K.H. Menke, Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? Regensburg 2000.

- Ggf. Auszüge aus dem Lukasevangelium oder einem anderen – mögliche Aspekte, auch in Absprache mit den SuS festzulegen, z.B.:
 - Der Prolog - Lk als Gegenbiografie zur Herrscherbiografie
 - Lk 4,14-5,16: Das Programm Jesu
 - Die „neue Ethik“ des angebrochenen RG
 - Lk 9,18-50: Christologische Aussagen
 - Die Gleichnisrede Jesu – z.B. Lk 15,11-32, Lk 16,1-9
 - Vom Kommen der Königsherrschaft Gottes (Lk 17,20—37)
 - Lk 19,45-48: Die Tempelreinigung als Provokation
 - Lk 22f: Die Passion Jesu: Die zunehmende Ent-Schuldigung des Pilatus in den synoptischen Evangelien als Widerspiegelung antijudaistischer Haltungen; Der Tod Jesu als Tod eines leidenden Gerechten (im Vergleich mit dem Sühnetodmodell als weiterer theologischen Deutung)
 - Lk 24,13-35: Die Begegnung der Jünger mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus als Fundament des christlichen Auferstehungsglaubens ; Die Darstellung der Ostererfahrungen in den Bild- und Sprachmöglichkeiten ihrer Zeit und heute; Die Zu-mutung des Glaubens an die Auferstehung
 - Lk 24,44-53 Auftakt zur Mission
 - Lk 1,5-2,52: Die Kindheitsgeschichten als Ouvertüre des Lukasevangeliums

ESCHATOLOGIE:

- **Die christliche Botschaft von Tod, Erlösung, Heil und Hoffnung auf Vollendung**
 - ggf. Niemand lebt ewig - konfrontiert mit dem Tod, z.B. das Thema „Tod“ in Kinderbüchern (z.B. Oyen, Abschied von Rune), in Kinderfilmen (z.B. „In der Nacht“; „Anja, Bi-ne und der Totengräber“), in Literatur (z.B. Gedichte) oder Musik (z.B. Lindenberg, „Jack“ oder „Stark wie zwei“, Wise guys: „Das Leben ist zu kurz“)
 - Ist es für mich sinnvoll, an ein „Leben nach dem Tod“ zu glauben? Z.B.: Unsterblichkeit – unabweislicher Glaube und unerweisliche Hypothese (Antworten von Philosophie und Theologie), ggf. Auseinandersetzung mit der Aussagekraft von Nahtoderfahrungen oder mit der Entwicklung des Auferstehungsglaubens in der Bibel
 - Was können wir uns darunter vorstellen: „Leben nach dem Tod“? Die christliche Auferstehungshoffnung, Leib-Seele-Problematik, Bezug zur Auferstehung Jesu; „Jüngstes Gericht“ und „Gericht als Selbstgericht“⁵; Himmel, Hölle und Fegefeuer
 - „Das Reich Gottes ist nahe!“ – Zuspruch und Anspruch der christlichen Hoffnung auf Vollendung
 - Ggf.: Ewig leben, unsterblich sein – hier auf Erden! Problematisierung gegenwärtiger Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen (z.B. Problematisierung medizinisch-technischer Hilfsmittel zur Lebensverlängerung, Schönheitschirurgie als Negierung der Sterblichkeit; Grabstein-Apps; Im Netz ewig leben? Ich sterbe, aber mein Avatar im social-network lebt!)
 - Was bedeutet die Auferstehung Jesu für die Auferstehung aller Menschen? (z.B. Sölle⁶ o.Ä.)

⁵ Z.B. Franz-Josef Nocke, Eschatologie, Düsseldorf 41991, S. 69-75; 143-150; Sabine Pemsel-Maier, Der Traum vom ewigen Leben, Stuttgart 2010, 21-26; 86-103.

⁶ Dorothee Sölle, Es muss doch mehr als alles geben. Nachdenken über Gott. München 1992, S. 91-93.

EKKLESIOLOGIE

- **Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit (Kirche als Volk Gottes und der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog)**
 - Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu
 - II. Vaticanum (LG) - Rückbesinnung auf die Wurzeln: Kirche als Gottes Volk
 - Identität durch Erinnerung: bleibende Erwählung Israels zum „Eigentumsvolk Gottes“ (vgl. Steins)
 - Jesus und die Erwählung der Zwölf – Beginn der endzeitlichen Wiederherstellung Israels in seiner ganzen von Gott gewollten Fülle und Vollständigkeit
 - Ggf.: Neutestamentliche Gemeindemodelle am Bsp. von 1 Kor 12 (ggf. ergänzt um Lk 9,48; 22,24-27; ...)
 - Kirche als Volk Gottes – Betonung der Gemeinsamkeiten aller Glaubenden ungeachtet der hierarchischen Unterschiede
 - Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt
 - Religionstheologische Modelle: exklusivistisch – inklusivistisch (II. Vat.) – pluralistisch-theozentrisch (Hick⁷) – und ihre Grenzen⁸
 - Das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen: Nostra Aetate
 - Unerledigte Fragen zwischen Judentum und Christentum: z.B.: Gottheit Jesu; Shalom Ben-Chorin: „Der Glaube Jesu eint uns, aber der Glaube an Jesus trennt uns“⁹
 - Z.B.: Das Friedensgebet von Assisi – die gemeinsame Verantwortung der Religionen für den Frieden
 - Ggf.: Katholische und evangelische Kirche / Christen im Dialog

ETHIK:

- **Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu**
 - Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel zu einer ethische Fragen am Lebensende, ein Problemaufriss, z.B.: Sterbehilfe
 - Modelle normativer Ethik: deontologische und utilitaristische Argumentation
 - Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingtes Lebensrecht jedes Menschen vor dem Hintergrund von Gen 1,26f und Aspekten der Ethik Jesu (u.a.: Gott ist ein Freund des Lebens, Kap. 4)

⁷ Vgl. bspw. Perry Schmidt-Leukel, Gott ohne Grenzen. Eine christliche und pluralistische Theologie der Religionen, Gütersloh 2005, S. 20f, 484f.

⁸ Vgl. bspw. Einführung in die systematische Theologie, Paderborn u.a. 2006, S. 295-299: Die Geschichte von den Blinden und dem Elefanten

⁹ Ders., Jüdische Fragen um Jesus Christus, in: Juden-Deutsche-Christen, hg. von Hans Jürgen Schulz, Stuttgart 1961, 140-150 i.A. (vgl. Forum Religion 3, 132f)